

Deutschland.

Welzheim, 10. Dezember. Sehten Sonntag Abend feierte der hiesige sehr zahlreiche Kriegerverein in Gemeinschaft mit dem Lieberfranz im Gasthaus z. Hasen das Erinnerungsfest an die denkwürdigen und welthistorischen Tage von Villiers-Champigny. Diese Tage des 30. November und 2. Dezember 1870 ins Gedächtniß zurückzurufen und sie ihrer Bedeutung entsprechend zu feiern, hat der Kriegerverein alle Ursache, denn von den über 100 Ausmarschirten der Gemeinde war eine stattliche Anzahl gerade bei denjenigen Truppenkörpern — 2. Jägerbataillon und 7. Infanterieregiment — eingestellt, welchen die Aufgabe zufiel, den wortbrüchigen General Ducrot, der in unserer deutschen Armee „unmöglich“ gewesen wäre, um die Hoffnung auf Rettung von Paris ärmer zu machen. Eine harte Arbeit ist es gewesen und ein Wunder, daß aus dieser Affaire manche gesund und frisch hervorgingen. Ein vom Stadtschultheißen Wenzel vorgelesener Brief eines Soldaten, der diese Schlacht mit erlebte und in lebhaften Farben schilderte, fand sehr beifällige Aufnahme. Das ganze Fest verlief in patriotischer Stimmung, wobei der Gefallenen und inzwischen Verstorbenen in dankbarer Erinnerung gedacht wurde.

— **Ellwangen.** Tagesordnung für die Sitzungen des Schwurgerichts im vierten Quartal. Den 16. Dez. Strafsache gegen Maria Anna Weiß von Hüttlingen wegen Kindes tödtung; den 17. Dezember gegen den Maurergesellen J. Meyer von Röttingen und Gen. wegen Meineids, bezw. Aufstiftung hierzu; den 18. Dezember gegen den Bäcker und Kronenwirth D. Mupperle von Nibelsbach wegen Brandstiftung; den 19. Dezember gegen den Metzger J. Schuster von Giengen a. Br. wegen betrügerlichen Bankerotts; am gleichen Tage gegen den Drechslergesellen K. W. Hofmann von Münsberg wegen räuberischen Diebstahls; den 20. Dezember gegen den Goldarbeiter A. Muding von Weilerstoppel wegen Rothzucht.

Stuttgart, 11. Dezember. Eine sehr zahlreich besuchte Arbeiterversammlung führte heute Abend klage über das Vorgehen der hiesigen Ortskrankenkassenverwaltung gegenüber den freien Hilfskassen betrefis der Abmeldung und unfreiwilligen Einreichung von Hilfskassenmitgliedern in die Ortskrankenkasse. Wenn nur ein Theil der Klagen, die von den verschiedenen Rednern vorgebracht wurden, begründet ist, so muß man allerdings zugeben, daß die Behörde ziemlich schroff vorgegangen ist. Die Versammlung beschloß, von diesem Vorgehen der Reichstagskommission, welcher der Antrag Kayser-Grillenberger betreffend Verlängerung der Abmeldefrist bis 1. Januar 1885, überwiesen ist, Mittheilung zu machen, außerdem beim Gemeinderath vorstellig zu werden. Die wegen der genannten Vorgänge in den Arbeiterkreisen herrschende Aufregung und Erbitterung wird natürlich für die bevorstehenden Gemeinderathswahlen ausgenützt werden.

— **Ernst v. Geßler,** Staatsminister und Geh. Rath a. D. ist am 12. Dezember in Stuttgart im Alter von 66 Jahren gestorben.

— **An dem K. Polytechnikum in Stuttgart** befinden sich im laufenden Winterhalbjahre 292 Studirende. — Die Kunstgewerbeschule ist von 89 Zöglingen besucht. — Die K. Kunstschule zählt im laufenden Winterhalbjahr 92 Besucher, wozu noch 9 Kunstgewerbeschüler für den Unterricht

im Altzeichen hinzukommen, also der Besuch im Ganzen auf 101 Schüler zu stehen kommt. — **An der K. landwirthschaftlichen Akademie Hohenheim** beläuft sich die Gesamtzahl der Hörer auf 96.

— **Am 19. Dezbr.** findet in **Ludwigsburg** die Einweihung der neubauten Synagoge statt. Die Weisepredigt wird der Kirchenrath Dr. Wassermann in Stuttgart halten.

— **In Ludwigsburg** hat sich ähnlich wie in Stuttgart, Esslingen und Cannstatt eine Küferinnung für die Stadt und die Bezirksorte gebildet.

— **Falsche Ein-, Zwei- und Fünsmark-,** sowie auch Thalerstücke sollen in großer Zahl im Umlauf sein, dieselben sollen zwar gut geprägt, aber sehr schlüpfrig zum Anrühren sein. Also aufgepaßt!

— **Von der Bottwar** vom 11. ds. M. wird über ein prachtvolles Meteor berichtet, welches am 9. ds. Abends 10 Uhr am nordwestlichen Himmel sichtbar war. Es hatte die Größe der Mondscheibe und erglänzte in röthlich-bläulichem Lichte. Die Erscheinung war nur wenige Sekunden sichtbar.

— **Vor dem Schwurgericht Heilbrunn** wurde am 11. ds. die Strafsache gegen den ledigen Bauern Ernst Gottlob Angler von Dresselhof, Gmdbhz. Unterweissach, Dtl. Badnang, wegen Körperverletzung und nachgefolgtem Tode, verhandelt. Der Thatbestand ist folgender: Am 5. November d. J. kehrte der sonst im allgemeinen gut prädisierte Angeklagte vom Jahrmak in Wimmenden um 5 Uhr Nachmittags nach Badnang zurück und fuhr, nachdem er noch in einigen Wirthschaften gezechet hatte, um 10 Uhr Nachts mit der Post nach Unterweissach. Dort fühlte er wiederholt das Bedürfniß, einzufehren und machte sich erst etwa um 1 Uhr auf den Heimweg, indem er aus Versehen einen nicht ihm gehörigen starken Stod aus dem Wirthshaus zur Krone mitnahm. In der Nähe der Seemühle traf er mit dem in jener Nacht in der Mühle beschäftigt gewesenen verheiratheten Bauern Karl Häußer von Hohenweiler, Gmdbhz. Lippoldsweiler, zusammen, welchen er nicht gekannt habe, mit dem er gekommen und handgemein geworden sei. Nach der Schilderung des Angeklagten sei der Mann, nachdem sie beide sich getrennt gehabt, der Seemühle zugegangen und habe vor derselben zu schimpfen angefangen. Auf dieses hin sei er zurückgekehrt, auf den Mann zugegangen und hätten sie sich gepackt; beide seien auf den Boden gekommen, er habe sich zuerst wieder aufgerichtet und habe sofort dem noch am Boden liegenden Häußer mit seinem Stod aufs Geratewohl Streiche versetzt, wohin es eben gegangen, bis sein Stod abgebrochen sei. Er habe sich hierauf entfernt, ohne sich um den Geschlagenen zu bekümmern. Das Dessnen eines Fensters in der Seemühle habe ihn veranlaßt, seine Schritte zu beschleunigen. Er bestreitet nicht, die Abriecht gehabt zu haben, den Mann wegen seines Schimpfens zu schlagen, daß er aber des Händelsuchens wegen in der Krone einen falschen Stod mitgenommen, könne er nicht zugeben, das sei ihm im Austausch passiert. An die Möglichkeit des Todes des Geschlagenen habe er nicht gedacht. Zwei vorübergehend bei dem Seemüller Ellinger beschäftigt gewesene Näherinnen erwachten an dem „Rathchen“ und fanden mit den sofort zu Hilfe gerufenen Knechten des Müllers den Häußer noch lebend, aber schrecklich ächzend. Er habe dann noch versucht, sich aufzurichten,

sei aber wenige Minuten nachher gestorben. Die Sachverständigen konstatierten als nächste Todesursache eine bedeutende Verletzung über dem linken Auge, welcher ein starker Bluterguß unter der Kopfschwarte, sowie ein solcher unter den Gehirnhäuten entsprochen habe, welcher sich auf der Oberfläche des Gehirns bis in die zunächst gelegenen Hirnwindungen hinein verbreitet habe. Der zu Gerichtshanden gebrachte zersplitterte Stock wird als vollkommen geeignetes Werkzeug zur Herbeiführung einer solchen Verletzung bezeichnet. Die Beweisaufnahme bestätigte im Wesentlichen die vorstehende Darstellung, welche für den Verteidiger, Rechtsanwalt Schloß, nur übrig ließ, auf Zulassung mildernder Umstände zu plaidiren, welche unter Befragung der Schulfrage von den Geschworenen auch angenommen wurden. Demzufolge wurde der Angeklagte zu der Gefängnißstrafe von einem Jahr und in die Kosten verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft war durch den 1. Staatsanwalt Hauptmann vertreten, als Obmann der Geschworenen fungirte Buchhändler Becker von hier.

— Laut „Tsp“ hat sich der Gerichtsvollzieher von B e z w e i l e r (Oberndorf) mit 700 Mark unrechtmäßig angeeigneten Geldes flüchtig gemacht.

— Die vom Bundesrath in 1. Lesung angenommene Postsparkassenvorlage findet keine Anwendung auf Bayern, welches sich der Abstimmung enthielt. Sachsen und Mecklenburg stimmten gegen, Württemberg für die Vorlage, jedoch mit dem bekannten Vorbehalt.

— Seitens der Staatsregierung sind hohe Beamte nach Zuckerfabriken und Zuckerabfertigungsstellen gesandt worden, um sich in verschiedenen Provinzen an Ort und Stelle von der Lage und den Verhältnissen der Zuckergewerbthätigkeit zu überzeugen und über die Wahrnehmungen zu berichten.

— Das offiziöse französische Blatt „Paris“ bespricht die Bedeutung der Kongo-Konferenz und führt aus, daß seit dem Wiener Kongresse auf internationalem Gebiete kein ähnliches Ereigniß damit verglichen werden könne. Es unterlege wohl keiner Frage, daß diese Konferenz einen ungeheuren, für jetzt geradezu unberechenbaren Einfluß auf die Entwicklung der ganzen internationalen Politik ausüben werde.

England. L o n d o n, 12. Dezember. „Standard“ meldet, daß die britischen Konsula an der Küste Westafrikas beträchtlich vermehrt werden sollen. Die betreffenden Ernennungen sollen in einigen Tagen erfolgen. Die Neuaugestellten werden dann nach dem Kongo abgehen, welcher der Sitz des großen Handelsverkehrs mit den Nationen Europas werden wird.

— Aus Kairo vom 10. ds. wird gemeldet: Lord Wolseley wird am 15. ds. in Dakkeh ankommen, worauf der Vorstoß der Truppen nach Khartum sofort beginnen soll.

Vermischtes.

— Die „Korresp. Hoffm.“ schreibt: In einem Dorfe Unterfrankens herrscht eine Volkskrankheit, die jedenfalls eine traurige Folge des Heirathens zwischen nahen Verwandten ist. Das ist die sogenannte Starrsucht. Die davon Betroffenen bleiben plötzlich bildsäulenartig in der Lage, in der sie sich befinden, stehen, die Augen sind starr auf einen Punkt gerichtet, das Gesicht ist blaß, todtenähnlich, der Mund zusammengezogen, die Finger sind halb gekrümmt, Hand und Kopf in zitternder Bewegung. Dieser Zustand tritt besonders bei Erkältung ein, oft im Zimmer und oft auch im Wirthshaus. Der Anfall dauert 1—5 Minuten, bis das Blut „wieder läuft“, wie der Volksmund spricht. Die Hälfte der Einwohner soll die Starrsucht haben, und so gut es geht, geheim halten. Die Ortsbewohner leben abgeschlossen von andern Ortschaften ganz für sich und haben so ineinander hineingeheirathet, daß in dem mehrere hundert Seelen zählenden Dorfe nur fünf Familiennamen vorkommen.

— Wie in Triberg der Typhus so herrscht in Ueberlingen die Diphteritis. In Folge dessen mußten die dortige Gewerbeschule und die höhere Bürgerschule geschlossen werden.

— Der Postbote Moos von S e l c h e n b a c h (Pfalz) wurde am 5. ds. Morgens auf dem Wege nach dem Königreichthof erfroren aufgefunden.

— In Hohenfels (Oberpfalz) wurde ein Bürger nebst seinem Sohn verhaftet, weil Beide dringend im Verdachte stehen, bei dem vor einigen Jahren verübten Morde an einem dortigen jungen Mädchen betheiligt gewesen zu sein.

— Das Schöffengericht zu E i c h s t ä t t hat 2 Metzger wegen Anwendung von Surrogaten bei Herstellung von Würsten zu je 50 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt.

— In Solnhofen wurde eine Arbeiterfrau todt vor ihrer Arbeitshütte in dem dortigen Steinbruch aufgefunden. Der Mann wird verniht. Man vermutet ein Verbrechen.

— Am vorigen Freitag entlud sich über die Gegend von Uerdingen ein sehr heftiges, von Hagel begleitetes Gewitter, bei welchem der Blitz an verschiedenen Stellen einschlug, ohne jedoch Schaden zu verursachen. Auf dem Vorberger Felde aber traf ein niedergehender Blitzstrahl zwei auf dem Acker arbeitende junge Mädchen derart, daß eins gelähmt, das andere aber an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

— Zur Warnung für Auswanderer. Das Castle Garden Einwanderer-Bureau in Newyork sagt in seinem Monatsbericht, daß keine Nachfrage nach Arbeitskräften existire. Eine große Menge angekommener Auswanderer sind außer Stande, Beschäftigung zu finden.

— Es wird davor gewarnt, Einladungen Antwerpener Agenten zur Auswanderung nach Grao Para in Brasilien Folge zu leisten; denn hinter den Anpreisungen steckt nichts als Schwindel.

— Bei Wien fielen am 7. ds. der Jagd zwei Menschenleben zum Opfer. Vater und Sohn waren auf der Jagd; das Gewehr des Sohnes entlud sich aus Unvorsichtigkeit, der Schuß traf den Vater und streckte ihn als Leiche hin. In der Verzweiflung hierüber jagte sich der Sohn eine Kugel durch den Kopf. Beide wurden als Leichen aufgefunden.

— In L y o n ist ein mehrjähriger Unterschleif bei der Zollbehörde entdeckt und Kaufleute und Beamte verhaftet worden. Der Betrug soll beinahe eine Million betragen.

— Begnadigung. Den wegen der Ermordung des Schiffsjungen Parter zum Tode verurtheilten Seelenten der Yacht „Mignonette“, Kapitän Thomas Hudson und Steuermann Edwin Stephens, wurde am Mittwoch mitgetheilt, daß sie bis auf weitere Bestimmung der Königin begnadigt worden seien. Dieselben sollen bei Vernehmung dieser Botschaft unverholen die größte Freude bezeugt haben.

Heller'sche Spielwerke.


Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Heller'schen Spielwerken von der Jury fast aller Ausstellungen, zuletzt 1881 in Melbourne und 1883 in Zürich, die ersten Preise, in diesem Jahre in Nizza und in Krems sogar die **goldene** Medaille zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich beim Herannahen des Weihnachts- und Neujahrsfestes doch eigentlich auf dem ganzen Gebiete der Kunst und Industrie kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendes **Weihnachtsgeschenk** so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Werthgegenstände und Nutzobjekte oft die Empfindlichkeit verletzen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es kann wohl mit Recht behauptet werden, daß es **Niemanden** gibt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Universalsprache aller Herzen entbehren müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Concerte und Soireen zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik versagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Wertes, mit seltenem Geschmac zu arrangiren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Ländlicher bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungs schreiben von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs zc. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Aufstellung eines Heller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten, — Zahlungserleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In diesem Winter kommen wiederum 100 der schönsten

Werke im Betrage von 20,00 Francs als **Prämien** zur Vertheilung und kann selbst der Käufer einer kleinen Spiel-dose dadurch in den Besitz eines großen Werks gelangen, da auf je 25 Francs ein Prämienchein entfällt. — Reichhaltige, illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt. Wir rathen jedoch, selbst die kleinste Bestellung direkt an die Fabrik zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als echt Heller'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. H. Heller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Höheiten ist.

Grosse Goldene Medaille
Preussen 1844.
Silb. Verdienst-Medaille
Württemberg.
Bronce-Medaille
London 1842.



Grosse silberne Medaille
Paris 1855.
Fortschritt-Medaille
Wien 1873.
Bronce-Medaille
München 1854.

Die Mech. Flachs- Spinnerei Urach

empfehl't sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg. Näheres durch die Agenten:

G. Weller, Welzheim.
G. Stahl, Sattler, Rudersberg.

Geschäftsöffnung.

Nächsten Sonntag den 14. Dezember eröffne ich mein

Conditoreiwaaren- und Spezereiwaaren-Geschäft

in meinem neuen Laden im früher Stadtpfleger **Munz'schen** Hause im Gasthaus zum Adler.

Mein Bestreben wird es sein, meine Kunden stets gut und mit preiswürdiger Waare zu bedienen. Bei jetziger **Verbrauchszeit** empfehle ich namentlich meine reiche **Auswahl** in selbstverfertigten Conditoreiwaaren zu **äußerst billigen Preisen**.

H. Hohly.

Welzheim.

Unterzeichneter empfehl't sein gut fortirtes

Lager in Kupfer- & Messing-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kupfergölten von 10 *M.* bis 12 *M.*,

Schwenkessel von 10 *M.* bis 12 *M.*,

Kupferne Bettflaschen mit Becher von 5 *M.* bis 6 *M.*

Reparaturen werden schnellstens und pünktlichst ausgeführt.

Mit **Zinn, Kupfer & Messing** nimmt fortwährend zu den höchsten Preisen an.

J. Weller, Kupferschmied.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabgesetzten Lohne von

10 Pfennige für den Meterschneller.

Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an oben genannte Spinnerei
Carl Munz, Welzheim. | **H. Baumann, Geschw.**
Fr. Mayer, Alfdorf. | **Theod. Abele, Rudersberg.**
B. Bilfinger, Lorch.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise
 von **Bremen nach Amerika**
in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
B. Bilfinger " Lorch.
C. G. Breuninger " Rudersberg.
Carl Beil " Schornborf.
Friedr. Haeder " Gmünd.

Schrader's Malz-Extract
 per Flac. 90 Pf.

Eine Hobelbank

sucht zu kaufen

Karl Graß.

Welzheim.


Gesangbücher,
Gebet- & sämtliche Schulbücher,
 sowie meine Auswahl in
Kinderspielwaaren

empfehl't billigt

Chr. Gschwindt, Buchbinder.

Rudersberg.

600 M.

 Pflegschaftsgeld hat zum Ausleihen

B. Fischer, Gemeinderath.

Welzheim.

Württ. Krieger-Loose
à 1 Mark.

Hauptgewinn: 10,000 M., 5000 M.,
 4000 M., 3000 M., 2000 M.,
 1000 M. u. j. w.

bei

Wilh. Pfeifer, Kaufmann.

G. Weller in Welzheim

empfeht zu

Weihnachts- und Neujahrsgeschenken:

Oefen, Herde, Kinderwagen, Puppenwagen, Werkzeuge

für Zimmerleute, Wagner, Schreiner, Schuhmacher u. s. w.,

Werkzeugkisten & Laubsägeartikel,

Haushaltungsartikel & Küchengeräthschaften, Kochgeschirre

in allen Sorten,

Waagen & Gewichte, Waffeleisen, Bügeleisen, Kaffeemühlen, Wiegemeßer,
Salzfannen, Blasbalgen, Bestecke, Löffel, Taschenmesser, Scheeren,

Schlittschuhe, Revolver & Pistolen,

Alle Gattungen

Bürstenwaaren, Kurzwaaren, Schreibmaterialien, Specereywaaren,

Cigarren und Tabak.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

empfeht zu möglichst billigsten Preisen, solid & dauerhaft gearbeitet:

Kupfergölten, Schwentkeßel, Bettflaschen, Pfannen zc.

Reparaturen (Flückereien) werden sogleich gemacht. Altes Zinn, Kupfer & Messing nehme zu laufenden Preisen.

Kupferschmiedt Plapp b. Adler.

Nichtsrath.

Fabrik-Auktion.



Anlässlich meines Wegzugs von hier halte ich am nächsten

Mittwoch den 17. Dezember,
von Morgens 9 Uhr an
in meiner Wohnung eine Fabrikauktion,
bei welcher zum Verkauf kommen:

Bett- und Bettgewand; eine noch
neue Drehschmaschine, Fässer,
Küchengeräth (worunter ein Kunst-
herd mit drei Häfen), eine Mehls-
trube, Allgemeiner Hausrath (wo-
bei zwei Küchenschäßen).

Die Kaufliebhaber werden dazu recht
freundlich eingeladen.

Den 13. Dezember 1884.

Schmied Kugler.

Nicht. mit 12 b. Seite mit 1 Satz 9 M.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden

Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Egipse 46. 300. Zwischendek 46. 80.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei
G. Weller und Hr. Hohly in Welzheim,
Theodor Abel in Rudersberg.

RECHNUNGEN FÜR NEUJAHR

werden sauber und billig angefertigt in
der Buchdruckerei in Welzheim.

Die Flachs-, Hanf- & Berglohnspinnerei & Weberei Schretzheim,

Silberne

Ehrendiplom



Station Dillingen a/D. bei Ulm—Augsburg
liefert garantiert vorzügliches Garn den
Schneller zu nur 9 Pfg., sage „Neu
Pfennige“, die Weblöhne bei ausgezeich-
neter Webart 2—4 Pfg. billiger als früher; München 1875.
um 1871. Frachtfrei hin und zurück. Wir unterzeichnete Agenten können diese Fabrik
als die

Billigste, Beste und Größte

gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.

H. Hohly, Welzheim.

Jos. Kettenmayer, Kaufmann,

Gottfr. Wieland, Uhrmacher,

Gmünd.

Alfdorf.

Gottl. Schntopp, Postbote, Wald-
hausen.

H. Schierle, Herklofen.

J. G. Wahl, Plüderhausen.

Futterschneidmaschinenmesser,

Mühlsägen & Waldsägen

in bester Qualität,

sowie Feilen dazu empfiehlt

G. Weller.

Welzheim.

Ganz reinen selbstgebrannten

Heidelbeergeist & Obsttrösterbranntwein

empfeht

Eisenmann z. Lamm.